

Hier wird die „Rotenfort“ in ihr Bett gebracht

In diesen Tagen läuft eines der großen Sanierungsprojekte des Wasser- und Bodenverbandes Boize-Sude-Schaale an

Mayk Pohle

Der kleine Fluss ist seit Jahren in einem beklagenswerten Zustand. Vor allem die Uferkanten der Rotenfort sind unterspült, die Böschung ist teilweise heruntergestürzt. Überall säumen mehr als 70 Jahre alte Pappeln das Gewässer. Viele der alten Bäume stürzten um und blockierten den Wasserfluss zusätzlich. Der Wasser- und Bodenverband Boize-Sude-Schaale hat nun mit Sanierungsarbeiten begonnen. So wird derzeit das Ufer saniert, werden die Böschungen im neuen Winkel aufgebaut und geglättet. Zusätzlich barg man die teils geborstenen Bäume und verarbeitete sie. Beseitigt würden, so der zuständige Diplom-Ingenieur Thomas Wojak, bei dieser Gelegenheit

auch die Ausspülungen der letzten Jahre, die Auskolkungen. Das alles, damit dieser Bypass für Redefin bei Hochwasser wieder funktioniert. Die Rotenfort kennen als Gewässer wirklich nur Einheimischen, das kleine Verbindungsflüsschen ist gerade einmal 3,2 Kilometer lang und führt vom Fluss Sude in einem Bogen um Redefin herum wieder zurück in die Sude. Für die Zeit der Sanierung trennt ein kleiner Damm die Flüsse voneinander, dennoch ist für die Fische noch genügend Wasser im Sanierungsbereich geblieben. „Wir haben den Wasserstand abgesenkt, um das alte Wehr aus den 1980er Jahren sanieren zu können“, erklärt Geschäftsführer Andreas Schwabs. Das Wehr ist schon fast wieder funktionsbereit. Rund um Redefin gibt es mit der Sude, der

Lake, der Rotenfort und dem Bresegarder Mühlengraben ein ganzes Gewässersystem, das zusammenhängt. Doch all diese Arbeiten sind am Ende nur der Auftakt für ein noch größeres Projekt. Der Wasserverband will nämlich das große, alte Redefiner Wehr an der Sude nur 50 Meter entfernt vom jetzigen Wehr neu bauen. Zusammen mit einer Fischaufstiegsanlage. Die geschätzten Kosten liegen bei 2,5 Millionen Euro. Die Planungen und die Vorschläge sind eingereicht, die Finanzierung soll über das Land und Fördermittel der EU erfolgen. Das alte Redefiner Wehr, ein Koloss mit viel Beton und löchrigem Metall, kann seine Aufgaben nicht mehr erfüllen und stammt aus den 1950er Jahren. Bei geschlossenen Toren war für die Fische in der Sude an diesem



Die geborstenen Pappeln an der Rotenfort werden geborgen und verarbeitet. Foto: Thomas Wojak

Wehr Schluss. Das soll sich ändern. Nach jahrelangen Vorbereitungen hofft man beim Verband auf einen Baubeginn noch in diesem Jahr. Die Geschäftsstelle des Verbandes steht nach etlichen Querelen in den vergangenen Monaten um den Haushalt des Verbandes auf sicheren Füßen. Alle Mit-

arbeiterstellen sind besetzt. Dass das Klima im Verband nicht das schlechteste sein muss, beweist die jüngste Zertifizierung. Der Verband bewarb sich zum ersten Mal um das Familiensiegel und bestand prompt die Prüfung bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises. Im Übrigen, ohne et-

was ändern zu müssen, die Familienfreundlichkeit gab es offenkundig schon länger. Große Themen für die Zukunft sind die Entwässerungskonzepte für Wittenburg und Hagenow. Gerade für die ehemalige Kreisstadt wird es spannend, die Engpässe des Flusses Schmaar in der Stadt zu entzerren.